

Zum Geleit

Autor(en): **Nigg, Josef / Keller, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NAGON / Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden**

Band (Jahr): **1 (1997)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Helvetische Decken, Flysch, Klippen der westlichen Zentralschweiz und am Rande das Aarmassiv prägen die Landschaft von Ob- und Nidwalden. Diese eindrücklichen geologischen Formationen nehmen wir vor allem an der Oberfläche wahr. Dass auch Unterwaldens Unterwelt zahlreiche Naturschönheiten und Raritäten von wissenschaftlicher Bedeutung zu bieten hat, ist den wenigsten bekannt. Es entstanden im Laufe von Jahrtausenden verschiedene Karstgebiete und Höhlen. Zum Beispiel in den ausgedehnten Höhlensystemen auf Melchsee-Frutt: Dort geben uns Skelett- und Knochenfunde von seltenen Fledermausarten, zwischen- und nacheiszeitlichen Bären, aber auch von Nutztieren Einblick in die lange Entstehungsgeschichte und das frühere Leben. Höhlensagen überliefern uns Eindrücke und Erlebnisse von Menschen in diesen Landschaften unter Tag.

Wenn nun in dieser Publikation ein umfassender Überblick über den Stand der Karst- und Höhlenforschung in Ob- und Nidwalden geschaffen wird, so sei nicht vergessen, dass sich bereits in früheren Zeiten die Regierungen beider Kantone mit der Höhlenforschung im weiteren Sinne beschäftigten. Es sei an den Sarner Seminarherr Johann Baptist Dillier erinnert, der in Obwalden den Ruf eines Alchimisten besass und im Arniloch in der Gemeinde Wolfenschiessen nach Gold suchte, was von der Nidwaldner Regierung mit grossem Misstrauen beobachtet wurde. Dieses Misstrauen gegenüber der Goldgräberei und Schatzsuche in den Höhlen Nidwaldens führte soweit, dass der Wochenrat am 29. Oktober 1753 folgendes erliess: «Es soll im Land publiziert werden, wenn einer, sei er fremd oder heimisch, ins Arniloch gehen und tot liegenbleiben sollte, man einen solchen vermessenen und abergläubischen Menschen nicht vergraben, sondern an dem Ort, wo ein solcher gefunden wurde, verlocht werde».

Die vorliegende Publikation hilft mit, die unter der Erdoberfläche verborgenen Naturschönheiten vorzustellen und damit auch die Freude und Achtung vor dieser fragilen Welt zu wecken. Denn nebst den staatlichen Schutzbemühungen hilft vor allem das Verständnis aller, diese Schöpfungen zu erhalten.

Der Landammann des Kantons Obwaldens:
Dr. Josef Nigg

Der Landammann des Kantons Nidwalden:
Werner Keller